

# Mottosuche in der Fotogalerie des Smartphones

## Pfadi Lindegar: Die Planung fürs Sommerlager beginnt im Herbst

Seit Februar 2013 bin ich Präses in der Pfarrei St. Leodegar. Als ich begann, fuhren die Linden und Leos noch getrennt ins Sommerlager, heute reisen sie gemeinsam als Pfadi Lindegar und WoBi Wesemlin ins Land hinaus, stellen ihre Zelte auf oder beziehen ihr Lagerhaus.

In diesen sechs Jahren durfte ich viele Leiterinnen und Leiter beim Projekt Sommerlager begleiten. Jedes Mal verlief der Prozess verschieden, es stellten sich neue Herausforderungen oder andere Gruppendynamiken kamen zum Vorschein. Doch die vielen Stunden, die wir investierten, zahlten sich aus und jedes Sommerlager wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen einen Einblick in die Lagerplanung der Pfadi- und Wobi-Leitung geben und das grosse Engagement sichtbar machen, welches neben Schule, Matura, Berufslehre, Arbeit oder Studium geleistet wird. Behalten wir zudem im Hinterkopf, dass es sich um die gleichen Personen handelt, die auch unter dem Jahr viele Anlässe und Events organisieren und Woche für Woche einen Anlass für die Kinder in unserem Quartier durchführen.

Während wir beim Vorbereiten des Elternabends im Oktober noch dem letzten Kantonslager in Escholzmatt nachsinnig hatten, begann bereits die Suche nach einem geeigneten Lagerplatz und einem grossartigen Lagerhaus fürs kommende Sommerlager. Die Arbeiten beginnen also bereits im Herbst. Kurz nach Neujahr zogen



Die Zelte sind aufgebaut: Bis es soweit ist, braucht es intensive Vorbereitungsarbeit.

Foto: Sara Furrer

wir uns dann ins Pfadiheim Baar zurück, um an einem Wochenende das Sommerlagermotto zu finden, den roten Faden zu entwickeln und die Grobplanung des Lagers zu erarbeiten. Wussten Sie, dass sich ein Lagermotto finden lässt, in dem jeder sein Smartphone hervorholt, die Fotogalerie öffnet und das 25. Bild anschaut? Es geht...

Nachdem die Detailplanung gemacht ist, beginnt das Schreiben der einzelnen Programmpunkte. Dabei müssen der Ablauf, die Umsetzung und die geschichtliche Einbindung festgehalten sowie Hinweise zur Sicherheit und eine Materialliste gemacht werden. Zum Glück gibt es heute Programme, die einen beim Schreiben des Lagerprogramms unterstützen. Die Älteren werden sich wohl noch an die Schreibmaschinenteknik erinnern, bei den heutigen Auflagen ist sie wohl kaum mehr vorstellbar.

Damit wir mit den Kindern ins Lager können, braucht es genügend Leitende mit den erforderlichen Ausbildungen. Die meisten besuchen in den Frühlingsferien einen Jugend+Sport Aus- oder Weiterbildungskurs (J&S). Hinzu kommen Nothelferkurse, Motorsägekurse und - falls es an ein Gewässer geht - die nötige Anzahl SRLG-Brevets.

So, nun haben wir einen Lagerort, einen Bundesordner voller Planung sowie eine Vielzahl ausgebildeter Leiterinnen und Leiter. Jetzt müssen die Ämtli verteilt werden: Vom Transport des Materials und der Personen über den Materialeinkauf bis hin zur Holzbeschaffung, der Notfallausrüstung und der J&S-Materialbestellung finden sich

allerlei organisatorische Aufgaben. Ein ganz wichtiger Teil ist die Suche nach helfenden Händen für den Auf- und Abbau, aber auch für das Küchenteam. Das ist nicht immer ganz so einfach. Jeder kann wohl nachvollziehen, dass man seine eigenen Eltern nicht unbedingt zwei Wochen im Sommerlager haben möchte. Somit scheidet die erste - und allenfalls naheliegendste - Gruppe möglicher Helfer schon mal aus. Natürlich kämen auch Altleiterinnen und -leiter und Freundinnen und Freunde in Frage, doch viele müssen arbeiten oder haben andere Pläne. Ich habe jedoch gelernt, dass es am Schluss immer genügend helfende Hände gibt, man muss die Unsicherheiten im Findungsprozess einfach aushalten.

Das ganze Lagerprogramm und die Vorschriften werden anschliessend von der Abteilungsleiterin und dem J&S -Coach geprüft und bewilligt. Jetzt fehlen uns noch die Teilnehmenden. Dazu bedarf es Eltern, die den Leitungsteams ihre Kinder anvertrauen. Diejenigen, für die wir die ganze Arbeit machen, die uns mit ihrer Teilnahme und Freude belohnen und mit denen wir wiederum ein unvergessliches Sommerlager verbringen möchten. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.

Eines können wir natürlich nicht beeinflussen: das Wetter. Nach mehreren Sommerlagern kann ich bestätigen, dass es bekanntlich nicht schlechtes Wetter gibt, sondern nur falsche Kleidung. Ich freue mich auf alle kommenden Sommerlager.

Julian Walker, Präses Pfadi Lindegar

### REZEPT FÜR EIN GELINGENDES LAGER

- 1 schöner Lagerplatz oder ein tolles Lagerhaus
- 1 cooles Lagermotto
- 1 Bundesordner voller Planung
- 16 engagierte und ausgebildete Leiterinnen und Leiter
- 1 Abteilungsleitung und ein J&S Coach, welche das Lager bewilligen und prüfen
- 1 flexibles Küchenteam
- viele helfende Hände
- 60 Lagerteilnehmende, mit Eltern, die der Leitung ihre Kinder anvertrauen und genügend wetterangepasste Kleidung